



Empfehlungen des Bundesfamilienministeriums:

5 Leitlinien für den Kita-Regelbetrieb

Hygiene ist das A und O: viel frische Luft und häufig die Hände waschen



Um die Wahrscheinlichkeit der Verbreitung von SARS-CoV-2 zu verringern, ist die Umsetzung der Abstands- und Hygieneregeln sowie ein häufiger Luftaustausch und regelmäßiges Händewaschen in Kitas und Tagespflegestellen zentral. Jede Einrichtung entwickelt den eigenen Hygieneplan für den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen weiter. Kita und Träger sorgen für die Umsetzung dieses Plans. Veranstaltungen wie etwa Elternabende oder Elterngespräche können nur unter Einhaltung allgemeiner Hygieneregeln und Abstandsgebote durchgeführt werden. Zu bevorzugen sind Veranstaltungen im Freien.

Verantwortung der Erwachsenen: Abstands- und Hygieneregeln werden von Erzieherinnen, Erziehern und Eltern eingehalten und nur enge Personenkreise haben Zugang



Fachkräfte und Eltern gehen verantwortungsvoll mit der Situation um. Sie halten sich an die Schutzmaßnahmen und Verhaltensanforderungen: Abstand zu den Fachkräften und anderen Kindern halten, Hygieneetikette beachten, in bestimmten Situationen Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Zudem muss der Personenkreis in der Einrichtung auch im Regelbetrieb begrenzt bleiben, große Veranstaltungen sollten nicht stattfinden.

Infektionen rasch erkennen: alle Erzieherinnen und Erzieher müssen sich auch ohne Symptome überall kostenlos und zeitnah testen lassen können



Um Infektionsfälle in Einrichtungen frühzeitig zu erkennen, ist es wichtig, dass Fachkräfte sich auch ohne Symptome freiwillig kostenlos testen lassen können. Die Möglichkeit freiwilliger Testungen kann zudem Fachkräften und Eltern zusätzlich Sicherheit geben.

Im Falle einer Infektion: Kontakte nachvollziehen



Im Regelbetrieb werden wieder alle Kinder in Kitas und Kindertagespflege betreut, viele Einrichtungen werden auch zur gewohnten offenen Arbeit ohne strenge Trennung der Gruppen zurückkehren. Um im Falle einer Infektion notwendige Schließungen eingrenzen zu können, müssen erfolgte Kontakte in der Einrichtung jedoch nachvollziehbar bleiben. Daher sollten Wechsel von Fachkräften und Räumen möglichst vermieden sowie Kontakte zwischen Kindergruppen und Erwachsenen untereinander möglichst reduziert werden.

Klare Vorgaben: keine kranken und fiebernden Kinder in die Kita und Kindertagespflege



Kinder die akut erkrankt sind oder Fieber haben, sollen nicht in die Kita oder Kindertagespflege. Dies hilft, Infektionen bei Kindern und Beschäftigten und damit womöglich verbundene Schließungen von Gruppen oder ganzen Einrichtungen zu vermeiden. Eindeutig formulierte und praktikable Regelungen geben Orientierung für Eltern, Fachkräfte und Träger.